

Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **87 (1945)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im wissenschaftlichen Laboratorium der internen Klinik wurden unter anderem eingehende Untersuchungen über die infektiöse Anämie der Pferde durchgeführt.

Zootechnisches und veterinärhygienisches Institut. Es konnte keine fortdauernde Arbeit erzielt werden, da bei den mit der Forschung Beschäftigten wie den Hilfskräften Militärdienst und Krankheit die Leistungen einschränkten.

Veterinärbibliothek. Die Zunahme der Bibliothek war dieses Jahr gering, denn die meisten abonnierten Zeitschriften erschienen nicht mehr oder in verkleinerter Ausgabe. Die Neuerscheinungen konnten ebenfalls nur teilweise geliefert werden. Der Bibliothek wurden einige Legate an Büchern gemacht, von denen dasjenige zum Andenken an cand. med. vet. Haldi auf Wunsch des Spenders als separate Studentebücherei geführt werden soll.

Personalien.

Moritz Hübscher, Brugg.

Am 19. Juni starb als Senior der aargauischen Tierärzte nach langem Leiden im hohen Alter von 86 Jahren der weit herum bekannte und hochgeschätzte Tierarzt Moritz Hübscher in Brugg. In seiner Heimatgemeinde, dem Luzernerdorf Schongau auf der schön gelegenen Anhöhe des Lindenberges über dem Hallwilersee, verlebte er seine glückliche Jugendzeit. Inmitten eines angestammten und aufstrebenden Bauerntums bekundete der Sohn aus der Mühle Niederschongau bald ein reges Interesse für Landwirtschaft und Tierzucht und entschloß sich früh für einen geistigen Beruf. Zur Vorbereitung besuchte er das Kloostergymnasium in Einsiedeln, um sich nachher dem Tierarzneistudium an den Tierarzneischulen in Zürich und Bern zu widmen. Nach dem Staatsexamen im Jahre 1880 blieb er als Assistent noch eine Zeitlang in Bern an der Schule. Er arbeitete insbesondere an den Krankheiten des Rindes. 1882 eröffnete der junge Tierarzt seine Praxis in Brugg, schuf sich rasch Anerkennung und bald ein großes Wirkungsfeld.

Aus dieser Zeit sind mir schöne und dankbare Erinnerungen geblieben, als ich Ende der 80er Jahre als Assistent beim Verstorbenen wirkte. Schon damals war der Brugger Tierarzt als Frühaufsteher bekannt. Schon der tägliche Marsch durch die Dörfer der weiten Praxis, der in der Hauptsache zu Fuß zurückgelegt werden mußte, war eine anstrengende Leistung. Vielgestaltig und lehrreich war die angestrenzte Tagesarbeit und in lebhafter Erinnerung sind mir auch die vielen nächtlichen Wege zu den Geburten und Notfällen geblieben. Hübscher

war nicht nur ein gewiegter Praktiker, er verstand auch sein Können dem Jüngern mitzuteilen und ihn zu eigenem Schaffen anzuregen. Sein Interesse galt aber nicht nur den fachlichen, sondern stets auch den wirtschaftlichen und allgemein menschlichen Fragen.

Bald nach der Niederlassung in Brugg übertrug die Sanitätsdirektion dem jungen Tierarzt die Beamtung als Bezirkstierarzt. 40 Jahre versah er diese Stelle mit Erfolg und Autorität. Eine willkommene Gelegenheit für seine Lehrbefähigung bot sich ihm als Lehrer für Gesundheitspflege an der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg, an der er von 1898 bis 1935 tätig war. Er schätzte diesen Kontakt mit der heranwachsenden Bauernschaft und konnte hier auch einen Einfluß ausüben, der im ganzen Kanton sich fruchtbar auswirkte. Mehr als 20 Jahre gehörte Hübscher als prominentes Mitglied der aargauischen Tierzuchtcommission an. Gute Kenntnis, reiche Erfahrung und Objektivität machten ihn zu einem anerkannt hochgeschätzten Experten.

Es spricht für den Hingeschiedenen, daß er mit Energie und Konsequenz sich für die Hebung des tierärztlichen Standes schon früh eingesetzt hat. Er forderte als wesentliche Voraussetzung eine bessere Allgemeinbildung. Als in den achtziger Jahren die Maturität auch bei den Zahnärzten als Vorbedingung zur Zulassung zum Studium verlangt wurde, da war es im Aargau hauptsächlich Moritz Hübscher, der die gleiche Forderung auch für unsern Stand in Fluß brachte.

Dem Vaterlande diente er als Regimentspferdarzt des alten Kavallerie-Regiments 8 und machte in dieser Eigenschaft als Hauptmann im Jahre 1890 die wegen der dortigen Unruhen erfolgte Besetzung des Kantons Tessin mit.

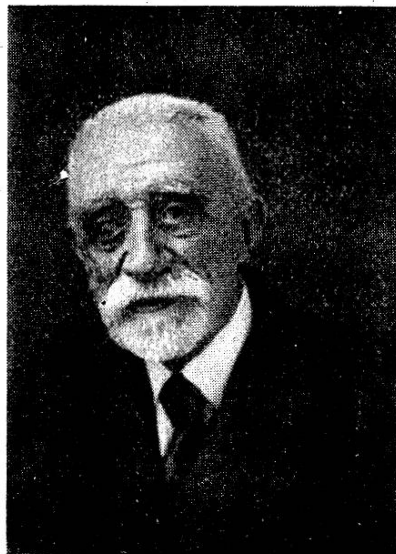
Die Übernahme der Praxis durch den Sohn brachte dem rastlos Schaffenden die wohlverdiente Erleichterung, nachdem er über 50 Jahre seine Lebensarbeit der Stadt und dem Bezirk Brugg gewidmet hatte. Als sich in den letzten Jahren die Beschwerden des Alters zusehends bemerkbar machten, zog sich Vater Hübscher immer mehr vom lauten Getriebe des Lebens zurück. Seit ein paar Monaten war es still um ihn. Wie manchmal aber mochten seine immer noch regen Gedanken aus der Krankenstube hinausgewandert sein in die Jahre der ungehemmten Tätigkeit, auf die weiten Wege ins Schinznachertal, auf den Bözberg, nach Villigen und Stilli am großen Strom der Heimat, Bilder der Vergangenheit, Menschen und Tiere als Freunde und Inhalt seines Lebens, vergangen, und vorausgegangen an den Ort, zu dem sein Leben nun selber unaufhaltsam schritt.

Wir aber bewahren ihm eine dankbare Erinnerung. Sein Wesen und seine Gestalt werden im Herzen derer lebendig bleiben, die Gelegenheit hatten, bei ihm durch die praktische Schule zu gehen und die ihm die Förderung ihres Könnens verdanken. S. H.

Hoher Besuch in der Schweiz.



Sir Daniel Cabot



Prof. Dr. Leclainche

Anfangs September begab sich Herr Prof. Dr. Leclainche, Direktor des Internationalen Tierseuchenamtes in Paris, nach der Schweiz, um im besondern das eidg. Vakzine-Institut in Basel zu besichtigen, für dessen Leistungsfähigkeit er sich sehr interessierte. Am Abend vor seiner Rückkehr nach Paris fand sich Herr Leclainche mit einer Anzahl Kollegen, die er größtenteils schon von früher her kannte, in Bern zu einer kurzen Abschiedsfeier ein. Er dankte für den freundlichen Empfang, der ihm überall zuteil geworden war, und betonte speziell die großen Dienste, die die Schweiz im Verlaufe dieses Jahres mehreren ausländischen Staaten durch die Lieferung von Maul- und Klauenseuchevakzine erwiesen habe. Nach seiner Auffassung konnte dadurch ein europäischer Seuchenzug verhindert werden. Der 84jährige, noch sehr rüstige und lebhaft, äußerst verdiente Pionier auf dem Gebiete der Veterinär-Medizin ist bei jenem Anlaß herzlich willkommen geheißen worden, wobei der Hoffnung Ausdruck verliehen wurde, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange in der so wichtigen internationalen Tierseuchenbekämpfung erfolgreich weiter zu wirken.

Ferner besuchte im September Sir Daniel Cabot, Chef des Veterinärwesens in Großbritannien, die Schweiz, um verschiedene Einrichtungen zur Tierseuchenabwehr zu besichtigen. Besonderes Interesse bekundete auch dieser hohe Funktionär für das eidg. Vakzine-Institut sowie für die Bekämpfung der Rindertuberkulose in unserem Land.
